

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle
und Redaktion | Neuerweg 57.

Bezugspreis: Durch unsere Voten monatlich 70 Sch., durch die Post vierteljährlich 220 Sch. ohne Beileger (42 Sch.).
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Seite 25 Sch., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Sch.

Kinglign- und Abonnement-Einnahmestellen:
 Albrecht: A. Gieseler, Hauptstraße 1.
 Albrecht-Bühne: A. Heine, Lippertstraße 1.
 Albrecht-Parkhall: Paul Ahrensberg, Marienstraße 1.
 Albrecht-Schule: Emil Germainy, Postfach 80.
 Unter-Barmer: W. Benschke, Adler 7.
 Ober-Barmer: M. Junge, Dettlerstraße 26.
 Barmer-Mittelgasse: H. Riser, Dettlerstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elbersfeld - Barmen - Schenenburg - Gurfeld - Cronenberg - Dalhausen - Geroldsherg - Gräfrath - Wralten - Haan - Dörlinghausen - Haldewagen - Langenberg - Langefeld - Reichlingen - Lennep - Lütringhausen - Mettmann
Wipperfurthener-Weiden - Alzenhof-Oblig - Opladen-Haldermühl - Hemscheid - H. Salten-Mondhorst - Schwein - Solingen - Sondern - Speldorf - Tönshof - Veltrop-Vohwinkel - Wald - Wermskirchen-Wiesdorf - Wupperfurth-Wülfrath

Rundgebung vor der ökerreich-
ungarischen Gesandtschaft. Hier hatten sich
mehrere tausend Personen, fast durchweg Angehörige
des besseren Standes, mit Fahnen und zwei Musikabtheilen ein-
gefunden. Mehrere Redner betonten, die Bulgaren
hätten den heutigen großen Tag, welcher die en-
gültige Forderung Mafedomiens bedeute,
hauptsächlich der Mitwirkung der verbundenen Groß-
mächte zu verdanken, wofür sie diesen Tag dankbar sein
würden. Begleitet wurde auf Kaiser Franz Jo-
seph, Kaiser Wilhelm, den Sultan und die verbundenen
Armeen folgten in einer Erwidrerungsanrede von
den tapferen bulgarischen Armeen, die Vereinigung
Großbulgariens und König Ferdinand geseiert, was
neuerlich einen entlofen Jubel und Beifall erzwang. Die
Rundgebung schloß mit der Volkshymne „Schumi
Draba“.

WTB. Wien, 8. Dez. (Draht.) Anti-
lich wird verkauft:
Russischer Kriegsschauplatz:
Nordöstlich Gator 1861 Vertrieb öster-
reichische Landwehr stürzte russische Gefun-
dungs-Abteilungen. Sonst nichts Neues.
Italienischer Kriegsschauplatz:
Die Geschützlärmse an der Isonzofront
waren gestern heftiger als in den letzten Ta-
gen. Nachmittags schickte der Feind zum An-
griffe auf den Nordteil der Hochfläche von Au-
berbo. Wegen der Monte San Mi-
chele brach italienische Infanterie in dichten
Wäldern vor. Am nördlichen Hange des Ber-
ges gelang es ihr, in einen Teil unserer Front
einzudringen. Unsere Truppen gewannen durch
Gegenangriff in erbittertem Handgemenge
ihren Gräben vollständig zurück. Im übrigen
wurde der feindliche Vorkurs durch un-
ser Feuer unter schweren Verlusten der Ita-
liener zurückgeschlagen. Auch im Ab-

Schnitte von San Martino schmetterten mehrere Vorstöße des Gegners. Abends wurde Salsiana von mehreren italienischen Torpedofahrzeugen beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Unsere Angriffe gegen die montenegrinischen Stellungen nördlich von Cetina hatten Erfolg gehabt. Wir erlitten an unseren Fronten die feindlichen Linien. In der Schlacht von Zlatibor wurden von Segner gefolgt. Unsere Truppen besetzten 80 Geschütze, 160 Munitionswagen, 10 Automobile, 12 fahrbare Feldbatterien, einige 1000 Gewehre und viel anderes Material. Die Zahl der getöteten Montenegriner des Generals von Ribich eingebracht. Es wurden über 2000 Montenegriner gefangen. Übersteigt abermals 2000 Montenegriner. Die Zahl der gefangenen Montenegriner übersteigt sich 300 Montenegriner. Die Frauen nehmen über 1000 Montenegriner gegen die Hilfe der serbischen Armee.

Ablehnung der Ententesforderungen durch Griechenland?

ED. Wien, 8. Dez. (Eig. Drahtb.) Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Athen: Den Gesandten des Ververbandes wurde die amtliche griechische Mitteilung von der endgültigen Ablehnung auch der neuen Forderungen der Entente überreicht.

Die kritische Lage Salonis.

WTB. **Wien**, 8. Dez. (Draht). Eine Korrespondenz des Sonderberichterstatters des "Görliker bella Era" aus Salonik, besagt, daß die Griechen, und besonders die griechischen Offiziere und Militärpersonen, aus England und die Engländer sehr wütend seien. Die Lage Salonik sei höchst kritisch. Die Flieger der Verbündeten fliegen nicht nach Serbien, sondern überflügen Salonik und Umgebung und machen photographische Aufnahmen. Es erzeuge Aufsehen, daß das französische Konsulat die französischen Staatsbürger verpflanze, sich alle zwei Tage auf dem Konsulat zu melden.

Russische Kriegsschiffe

vor der rumänischen Küste.

TU. Batareß, 8. Dez. (Drath.) Seit gestern ist der Hafen von Yeni gefestigt. Dampfer, welche von Sues nach Yeni abgingen, sind nicht zurückgekehrt. Gestern nachmittags 2 Uhr gingen drei russische Kriegsschiffe von Yeni nach Afrika und leuchteten während der ganzen Nacht mit Leuchtfeuern die russische Küste ab. In der Abzweigung des Kaiser Donauarmes ist ein Munitionslager errichtet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Durchsichtige Nachenschaften.

WTB. Wien, 8. Dec. (Draht.) Das „Wiener
storr-Bur.“ teilt mit: Seit einiger Zeit gefaßt sich
die feindliche, insbesondere die französische, Presse
in der Behauptung, daß Österreich-Ungarn
völlig erschöpft sei und vor dem Zusammen-
bruch stehe und daher daß ein Frieden
den wir bitten müssen. Die Trüben dieser
durch die Zeitungen selbst jeden Tag aus uns
Eugen gekosteten Verleumdungen ist zu klar,
als daß an die Widerlegung viele Worte ver-
schwendet werden müßten. Es genügt die Fest-
stellung, daß sie dazu bestimmt sind, zu dem
durch die Kriegereignisse hervorgerufenen Ein-
druck ein sonst nicht vorhandenes Gegengewicht
zu schaffen und die Zurechnung der Verberande-
röller neu zu beleben.

Zar und Zarewitsch an der Front.

WTB. Jarstose Sels, 8. Dez. (Drahtb.) Der Jar begab sich in Begleitung des Thronfolgers zur Feldarmee.

Der Misserfolg der russischen Anleihe.

ED. Stockholm, 8. Dez. (Sig. Draht.)
Der Kaiserhof der gegenwärtigen russischen Anleihe hat sich als denartig gewaltig herausgestellt, daß der Finanzminister sich genötigt sieht, den bereits am vorigen Freitag abgefaßten letzten Zeichnungstermin durch öffentliche Aufkündigungen auf weitere fünf Tage auszu-
dehnen. Es wurden bis Freitag insgesamt rund 265 Millionen Rubel gezeichnet. Trotz der geradezu marxistischenischen Bekanntschaft ist somit etwas über ein Viertel des aufgelegten Betrags
gezeichnet worden.

Der Hotelwirt des Kragejebacher Hotels
Tafel schon mich sehr ins Herz. Er stillte mich
Branjano, „meinen Bruder“, und schloß die le-
bendigen Thoren all das Kriegsgelend, das sie in
den letzten vier Jahren mitmachen mußten:
„Bogzna, mein Bruder, was mich und geschehen
wäre, wenn nicht der Gossobindaminister unsere
Sache in die Hand genommen hätte. Gewiß nur
ich können wir die Rettung der Stadt und unser
Volk verdanken.“ „Wer ist dieser Minister, von
dem du sprichst?“ fragte ich ihn, worauf ich erfah-
re, daß Minister-Präsident Petrovic, der einstige In-
sinnus des Königs Milan, in der Stadt weilt.
Selbstlebend war mein erlosch Dam, den einstigen
Länder der Gefeide Serbiens aus der guten
alten Zeit, aufzuwachen. Der Wirt bewilligte mich
hin, und nach etwa vierstündigem Warten öff-
nete sich die Thür eines ebenerdigen, kleinen Zim-
merles, sauber, weiß getüncht, mit grünen, bemal-
ten, gelassen, vor mir. Ich stand inmitten des
grünen, reinlichen Hofes und wurde von einer
schwachwüchsigen Dame nach meinem Vorgehen ge-
fragt. Die Dame sprach mich deutsch, sogar mit
Wiener Akzent, und auf mein Befragen erzählte sie
mir, daß sie selbst Wienerin sei und erst bei ihrer
Durchreise nach Serbien gerathen ist. Dann ließ
sie in das Haus hinein, und bald darauf erschien
ein älterer, stämmiger Herr beim Treppenaufgang
und hieß mich willkommen. Im Laufe des Ge-
sprächs führte Petrovic aus:

Das es so kommen mußte, wie es kam, wußte schon damals, als es der russischen Diplomatie gelungen war, den unglücklichen König Alexander in die Ehe mit Draga Dinjicurewina zu bringen. Ich sprach mit König Milan damals über diese Ehe und sagte: „Moskwa, Ihr Sohn ist verloren. Rußlands Wille ihn jetzt fallen lassen, nachdem Sie es erreicht haben, daß Oesterreich ihn fallen ließ. Und jetzt noch der Feind wird er wieder in Wien noch in Petersburg empfangen werden.“ Keine Voraussage traf ein. Mit der vollendeten Aufgabe der Feindin konnte der Zar den König von Serbien nicht mehr, und nun sollte der in Schöpfung gebliebene Felsen immer tiefer in den Abgrund. Das habe wissen Sie! Da begann in Serbien diese wirtschaftliche Wirtschafft der radikalen Partei, die als Liberalen, die das Heil des Landes in der Freundschaft mit den Centralmächten suchten, von der Leitung der Geschäfte dieses unglücklichen Landes verdrängt und bei den panlawistischen Aposteln Rußlands eine politische Unterstützung fand. Es wäre aber verfehlt zu glauben, daß in Serbien die liberale Partei jeden Boden ganz verloren hat. Keinesfalls hatte immer einen starken Rückhalt beim Volke, nur konnte sie während der Gewaltherrschaft, in der jede Freiheit und freie Willensäußerung verboten war, nicht zur Geltung kommen. Auch bei dem Volke war und blieb die Achtung vor der großen Nachbarmonarchie immer lebendig, die Liebe für den Kaiser von Oesterreich immer aufrichtig und warm. So können Sie auch verstehen, daß der Empfang der deutschen kaiserlichen Armeen im Innern des Landes ein glücklicher war. Man empfing sie nicht als Feinde, noch jetzt hat das Volk nur einen Wunsch: auch vier gräßlichen Kriegsjahren nach Ruhe zu kommen, um das einzuholen, was in den Kriegsjahren veräußert wurde. Was die Zukunft betrifft, weiß niemand. Wenn nur die Regelung der inneren Verhältnisse Serbiens kommen wird, so kann dies nur mit Zustimmung der alten liberalen Partei geschehen, deren ganze Regierungsweise beruht, daß das zukünftige Serbien so eine Gestaltung nehmen wird, wie dies die Interessen der Centralmächte entspricht, da ja auch die wahren Interessen Serbiens die gleichen sind. Der Mann, der mir das sagte, hatte durch seine die traditionelle Freundschaft mit Oesterreich gewonnen, und darum sind seine Worte die besten Teil seines politischen Programmes. Ich habe nichts für die Zeit, wenn die Kanonen verstummen und wieder die stille, ewigwährende Versteht mit den Mitteln der Kultur zum Aufbau der Zukunft schreitet.

Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterhalter.

„Keine Komplikation mehr zu befürchten.“

WTB. Sofia, 8. Dez. (Drahtb.) Der Finanzminister Tontschew äußerte sich dem Privatkorrespondenten des WTB. gegenüber äußerst befriedigt über die Balkanlage. Nach

dem die Serben vernichtet seien, Bitolia besetzt wäre und die Franzosen den Rückzug begonnen hätten, sei keine Komplikation mehr zu befürchten.

Schamlosigkeiten unserer Feinde.

WTB. Berlin, 8. Dez. (Traßb.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Kampfmäßigkeiten unserer Feinde“ u. a.: „In dieser Stelle ist bereits kürzlich der schonfolgende Verberzierung der „Görone von 1908“ gewach worden, die die Franzosen jenem 17jährigen französischen Mädchen dafür zuteil werden lassen, daß bei den Kämpfen um Loos in der Mitte zwischen der Soldaten „mit eigener Hand“ fünf deutsche Soldaten tötete. Das „Journal officiel“ bringt einen Tagesbefehl, in dem 50 Mädchen für seine „wunderbare Selbstenfisch belobt wird; erwähnt wird dabei noch die „Auergefestigung“ von deutschen Soldaten mit Hilfe einiger englischer Sanitätsoldaten vor sich gegangen ist. Gleichzeitig werden zahlreiche französische Zeitungen die Mitteilung des Kriegeszeuges an diese Görone. Präsident Poincaré selbst hat es sich nicht nehmen lassen, das Mädchen zu empfangen. Damit erzürnt also dieser neue Fall einer schweren Verletzung des Völkerrechts in aller Form ostliche Migung. Wir wissen nun, was wir in diesem Fall von französischer Seite künftig zu erwarten haben. Gleichermassen werden aber auch die Franzosen erkennen, was es mit den von unseren Soldaten inacht genommenen Grundfäden domische, Abvillation ausin, in Wahrheit auf sich hat. „Der Tagblatt“ besenkt in seiner Nummer vom 1. Dezember offen: „Begrifflich ist es, vom deutschen Seite gegen diese Art der Teilnahmen in Personenlosen Einsprache erhoben wird, wenn solche irregulären Kämpfer, wenn in die Hände der deutschen Truppen fallen, unbitte erschossen werden. Die Teilnahme englischer Sanitäter an der Erzählung der deutschen Soldaten ist ebenfalls ein unnter Punkt. Offenbar haben die deutschen Kämpfer das Mädchen, weil es sich ihnen neben Sanitätsangehörigen nahe, für ungefährlich angesehen und mußten ihren eigenen Glauben mit dem Leben zahlen. Solche Dinge sind wirliche Verberet und unserer modernen Kriegführung widersprechend. Anders können Kontrolle nicht sein.“

Vom Balkan- Kriegsschauplatz

Der bulgarische amtliche Bericht.

WTB. Sofia, 8. Dez. (Drahtb.) Amtlicher Bericht vom 6. Dezember: Die Verfolgung der Franzosen auf beiden Warbarden wird unaufhaltsam von unseren Truppen fortgesetzt. Die von Kischewo gegen Ohrida vorrückende Kolonne erreichte die Linien Bernabek-Besaban, 32 Meile (15 Kilometer nördlich Ohrida) liegen. In Monastir wurden unsere Truppen feierlich mit großem Gepränge empfangen. Die ganze Bevölkerung ist ausgerückt, um unsere siegreichen Truppen mit begeisterten Zurufen zu begrüßen. Die Beute von Monastir betrug: Zwei Depots mit Gewehren, Kriegsmaterial, Handbomben, ein Depot mit Uniformen und Decken, Automobile, Benzin und viel anderes Material. In Dibra wurden 1000 Gewehre, 120 Riflen mit Patronen, 22 Riflen mit rauchlosem Pulver erbeutet, 750 Mann wurden gefangen. In Dibra wurde auch ein Lager mit österreichisch-ungarischen Kriegsgeschossen angetroffen, die seit 10 Tagen fast unbenutzt geblieben hatten; 80 von diesen waren halbrot. Es wurde sofort anordnet, daß sie ärztliche Hilfe und Nahrung erhielten.

Siegesjubil in Sofia.

WTB. Sofia, 8. Dez. (Drahtb.) Meldung der "Agence Bulgare". Die Einnahme von Konastir hat unter der Bevölkerung begeisterten Jubel hervorgerufen.

Nach Freudenfindungen am Bormitte bildeten sich am Nachmittag auf Veranstaltung der maltesischen Gesellschaften im Hofgarten ein großer Zug, welcher, mit einer Musikkapelle an der Spitze, zum Fingerring und zum Ministeriengebäude (siehe den Gesichtspunkten der verbundenen Blätter) sich bewegte. Dem König, den Vertretern der Regierung und den Vertretern der verbundenen Blätter wurden stimmungsvolle Begrüßungen erteilt. In der Umgebung, welche mehr als vier Stunden dauerte, nahmen Tausende von in Sofia wohnenden Bulgaren teil. In zahlreichen Reihen wurde die ganze Fläche der Nation sowie die freie Oberfläche ausgenutzt, das heißt alle von ihr erzeugten Möglichkeiten werden. Der Ministerpräsident Radostowitsch leitete die Vollziehung eines Aufmarsches, in dem er die Aufmerksamkeit des Volkes auf die Größe seiner Truppen und auf die Zukunft, welche diese ihm vorzeichnete. Die Teilnahme von Konstantin bedeuete eine wichtige Glanzleistung für den Staat, welche für Bulgarien ansteht. Während der Aufzucht erschienen immer wieder Tausende von sehr gut bewaffneten Bulgaren, es sehen die verschiedenen Befehlsverbindungen abwechselte sich die

Anschlag auf das Marinelaboratorium in Kronstadt.

TU. Stockholm, 8. Dez. (Draht.) Aus Kronstadt wird berichtet: Infolge eines antimilitaristischen Anschlages ist das Marinelaboratorium fast völlig zerstört worden. Als gestern nachmittag 5 Uhr die Chemiker das Laboratorium verlassen hatten und nur Arbeiter übrig waren, explodierte eine Oxygenanordnung in einem Nebenraum, wodurch 22 Arbeiter getötet und 30 schwer verletzt wurden. Das Ereignis erregt in Kronstadt und Venedig Aufsehen. Der Gouverneur von Kronstadt hat jetzt in einem bezeichnenden Dementi zu betonen: die umlaufenden Gerüchte seien falsch, die Ursache des Unglücks sei unaufgeklärt.

Artilleriekämpfe an der bulwinisch-bessarabischen Grenzfront.

TU. Gernowitz, 8. Dez. (Draht.) An der bulwinisch-bessarabischen Front sind neuerdings Artilleriekämpfe im Gange. Die Russen verdrängten in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember, nordöstlich von Gernowitz, sich unseren Stellungen zu nähern. Ein mehrstündiger Artilleriekampf wurde durch unsere Artillerie und Maschinengewehre unter schweren Verlusten abgewiesen. In den letzten Tagen passierten Gernowitz über 1000 russische Gefangene aus den Kämpfen am Dniestr.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die französischen amtlichen Berichte.

WTB. Paris, 8. Dez. (Draht.) Amtlicher Bericht vom Dienstag nachmittag: Im Laufe der Nacht sind ziemlich lebhaft Kämpfe in der Champagne und östlicher Kampf um einen von den Unseren vorgeschobenen Posten südlich von St. Soult.

Amtlicher Bericht von gestern abend: In Belgien schloß unsere Artillerie, mit der belgischen zusammenwirkend, ein feindliches Bataillon in der Gegend von St. Gode, das dort wurde vollständig zerstört, zwei Munitionsläger gingen in die Luft. Im Ostfeld Artilleriekampf. Im Laufe des Tages sehr lebhaftes feindliches Geschützfeuer beiderseits in der Umgebung von Gemigny und nördlich von Bois-en-Dard, wo auch mit schweren Bomben gekämpft wurde. Im Abschnitt an der Aisne Straße beschloß unsere Artillerie feindliche Verbindungsgraben erfolgreich. Aus der Gegend von Camonne werden Patrouillengefechte gemeldet, wobei wir Vorteil hatten. In der Champagne dauerte der Kampf um den Posten eines vorgeschobenen Schützengrabens fort. Südlich St. Soult führten unsere Gegenangriffe bereits zur Wiedereroberung eines großen Teils des verlorenen Grabens. Ein anderer östlicher Angriff auf geringer Erheblichkeit fand östlich des Dorfes von Souain statt.

Belgischer Bericht: Nach dem wirksamsten Feuer auf feindliche Gruppen nördlich und südlich Dinant belagerten unsere Patrouillen deutsche Schützengräben um Boumen zur Veranlassung, das feindliche Infanterie in die Luft zu werfen. Im Abschnitt Eindhoven wird unsere Artillerie mit französischen Batterien bei der Zerstörung wichtiger feindlicher Erdarbeiten zusammen. Deswegen erlauben den Schluß, daß die feindliche Bewegung in der Gegend der Pfister den feindlichen Truppen große Schwierigkeiten macht; vom Wasser her, verließen viele die vorgeschobenen Werke.

Großer Kriegsrat der 7 verbündeten Mächte.

WTB. Paris, 8. Dez. (Draht.) Amtliche Mitteilung der Agentur Havas. Im Laufe des gestrigen Vormittags fand im Großen Hauptquartier ein neuer Kriegsrat statt, dem Vertreter der Verbündeten beizuhören. Joffre, Oberbefehlshaber der französischen Armeen, führte den Vorsitz. Dem Kriegsrat wohnten bei: Für England: Vizegouverneur General Ed. Smith; für England: der Vertreter des britischen Großen Generalstabs, General Murray, und der Oberbefehlshaber der englischen Armeen in Frankreich, General; für Italien: Vizegouverneur General; für Belgien: der Chef des belgischen Generalstabs; für Serbien: Oberst Stefanowitsch. Auch ein Vertreter der japanischen Armee war anwesend.

Englandfeindliche Bewegung in Irland.

WTB. London, 8. Dez. (Draht.) Die „Times“ melden aus Dublin: Die Regierung behauptet, daß die Irish Volunteers als eine gefährliche Körperschaft, da sie die

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Der Verkehr mit Butter.

WTB. Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 8. November eine Verordnung über den Verkehr mit Butter beschlossen. — Die Verordnung bezweckt in der Hauptsache, einen Ausgleich zwischen den Butterüberschussgebieten und den Butterbedarfsgebieten zu schaffen. Die Vermittlungsstelle erhält das Recht, von Butterhändlern, die im Jahre 1914 mindestens 500 000 Liter Milch oder eine entsprechende Menge Rohmilch verarbeitet haben, bis 15 Prozent ihrer monatlichen Butterherstellung abzurufen und diese Butter den Bedarfsgebieten zuzuführen. Die Vermittlungsstelle, als die zunächst die Zentral-Butterhandelsstelle in d. V. in Berlin in Aussicht genommen ist, soll in erster Linie solche Buttermengen in Anspruch nehmen, über die noch keine Abnahmeverträge abgeschlossen worden sind. Wenn diese Mengen nicht aus, so sind die durch Verträge veräußerten Mengen entsprechend zu kürzen. Die Vermittlungsstelle gibt die Butter nur an Gemeinden oder vom Reichsanwalt bestimmte Stellen ab. — Die Verordnung enthält ferner Vorschriften über die Ausgabe von Butter- oder Fettmarken. Danach sind die Gemeinden berechtigt und auf höhere Anordnung verpflichtet, Butter- oder Fettmarken einzuführen und zu bestimmen, daß billige Butter oder Fett der amtlichen Versteigerung vorbehalten bleibt. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1916 in Kraft.

Folgen der englischen Katastrophe im Irak.

Der Zusammenbruch des englischen Heeres im Irak hat für die weitere Entwicklung der politischen und militärischen Lage im Orient weitreichende Folgen. Wir haben vor mehreren Wochen erlebt, daß eine Niederlage der Engländer in Arabien nördlich von Bagdad zu einer Erhebung der arabischen Stämme an der ganzen Südküste von Hadramout geführt hat. Die weitere schwere Niederlage der Engländer im Irak wird in erster Reihe auf die Einwohner der angrenzenden Länder eine Wirkung haben, die England am allermeisten fürchtet. England hat bekanntlich im Verein mit Russland schon seit längerer Zeit ohne jeden Schein von innerer Verabredung Persien als sein Interessengebiet erklärt. Es hat sich schon völlig als Herr von Persien gefühlt. Nun sollte jetzt der Krieg die früheren unbedingten Ansprüche durch das Recht der Waffen stärken. In diesem Zwecke sehen wir auch bereits den abgesehenen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch seit mehreren Wochen einen Angriff gegen Persien im größten Stil vorbereiten. Während der Großfürst von Norden gegen Persien und seine Hauptstadt vorrückte, wollten die Engländer, unter der Jurisdiktion der Türkei nach Norden und Osten, von der Westgrenze Persiens her, wo das Irak zu beiden Seiten der Grenze sich erstreckt, vordringen, um womöglich den Russen die Hand zu reichen. Es sollte hier eine geschlossene Front hergestellt werden, durch die das türkische Reich vom Lande her bedroht werden sollte. Auf diese Weise wären zwei höchst wichtige Erfolge erzielt worden, die sich auf die Türkei und auf Persien gleichzeitig erstreckt hätten. Nun ist aber der Zeitpunkt eingetreten, wo die Türkei genügend Truppen zur Verfügung hat, um die englischen Absichten gründlich zu durchkreuzen. In einer Botschaft von Bagdad war es ja trotz der schwachen Kräfte, die die Türkei hier früher hatte, nicht gekommen. Aber die am 1. März zurückgeworfen, mühen die Engländer bis nach Bagdad, 120 Kilometer von Bagdad entfernt, sich. Der Traum von dem „Vormarsch“ gegen



Bagdad war sehr schnell zu Ende. Auch die Vorteile, die der Tigris den Engländern gab, konnten das Unheil nicht aufhalten. Mit dem Zusammenbruch der englischen Truppen im Irak sind nun auch für absehbare Zeiten alle die großen und kleinen politischen Pläne der Engländer über Mesopotamien und Persien zusammengebrochen. Die weiteren großen moralischen Erfolge des türkischen Sieges über das englische Irak-Heer werden bald im ganzen Orient zum Schaden Englands sichtbar werden.

Rekrutierung hemmen und eine illegale Einstellung in Irland verbreiten. Die englische Presse beachtet bisher die Tätigkeit der Irish Volunteers nicht und verschleiert zahlreiche gegen sie angestrebte Prozesse, aber ein weiteres Schweigen wäre schädlich. Das Wort schreibt: Die Irish Volunteers hängen mit der politischen Organisation „Sinn-Fein“ zusammen und wünschen den deutschen Sieg. Sie vertreten den Standpunkt, den kürzlich der kanadische Bischof von Limerick ausgesprochen hat, daß der Krieg nicht Irlands Krieg ist. Sie verurteilen durch ihre kleine Presse, die beträchtlich verbreitet ist, die Rekrutierung zu hindern. Die große Mehrheit ihrer Anhänger sind konstitutionelle Anhänger von J. P. O'Connell, glauben aber, daß Redmond eine falsche Politik treibt, und daß er am Ende des Krieges Pomerale nicht erzielen werde. Wenn die Bewegung anwächst, könnte sie die Regierung schließlich vor ein schwieriges Problem stellen. — Eine beträchtliche Anzahl von National Volunteers, die die offizielle Organisation Redmonds sind, ist zu den Irish Volunteers übergegangen. Die Verhältnisse sind öffentlich in Dublin verfaßt, die jeden Iren für einen Verräter erklären, der in die Armee eintritt. „Sinn-Fein“ erklärt, die Einführung der Wehrpflicht in Irland müsse bewaffneten Widerstand entgegengelegt werden. Der Verleumdungsartikel mit der Bemerkung, die Regierung habe ihre „unwürdige Tätigkeit“ oder „Unfähigkeit“ zu weit getrieben.

Der Krieg im Orient.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. Konstantinopel, 8. Dez. (Draht.) Mitteilung des Hauptquartiers von gestern abend: An der Front von Bagdad haben unsere Truppen den Feind durch heftige Angriffe, sich in seinen befestigten Stellungen bei Kut el Amara vollständig einzurichten. Am 8. Dezember näherten sich unsere Truppen mittels eines sechs Stunden dauernden heftigen Angriffes erfolgreich der

Haupthaltung des Feindes; in diesem Kampfe nahmen wir ein Maschinengewehr und schossen ein feindliches Transportschiff durch unsere Geschütze in Brand. Wir stellten fest, daß der Feind infolge seiner Niederlage bei Selman Bal eine Menge Kriegsgerät vergrub und Geschütze, Gewehre und Munition in den Tigris warf. An der Dardanelienfront beschloß unser Heer die Anzettelung einer Unternehmung aus verschiedenen Richtungen. Unsere Artillerie erwiderte und nahm Lager, Schützengräben und Transporte mit den Bedrohungen beim Feinde unter ein wirksames Feuer. Bei Ari Durun ziemlich heftiger Kampf mit Bombenwerfern und Geschützen. Unsere Artillerie erwiderte heftig und brachte einen Teil der feindlichen Batterien zum Schweigen, verjagte einen feindlichen Kreuzer, welcher Ari Durun sich zu nähern versuchte, und zerstörte feindliche Schützengräben sowie einen Teil einer Bombenwerferstellung. Bei Seddül Vahr ziemlich heftiges feindliches Feuer mit Geschützen, Bombenwerfern und Luftschiffen. Unsere Artillerie erwiderte und brachte dies Feuer zum Schweigen. Von den anderen Orten ist nichts zu melden.

Die Stimmung in Persien.

BB. Von der russischen Grenze, 8. Dez. (Melb. der A. Z.) Die „Ruhige Wolke“ aus Kaswin meldet, daß die persische Regierung ernst auf völlige Entfernung der russischen und englischen Truppen aus Persien und lehnt jede Vermischung russischer und englischer Konflikte in innerpolitischen Angelegenheiten ab. Die russischen und englischen diplomatischen Vertreter in Teheran verlangen dagegen sofortige Einstellung der umfangreichen Waffeneinfuhr nach Persien und die Durchfuhr nach Afghanistan und Indien. Zahlreiche persische Geistliche probieren den Russen und den Engländern gegen die englischen und russischen Eindringlinge, und den sofortigen bewaffneten Anschluss an die Türkei.

FZ. Frankfurt, 8. Dez. (Draht.) Über die Wirkung des Sieges im Irak wird der „Frl. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet: Die Deutschen

Erfolge der türkischen Armee im Irak, die jetzt wieder unmittelbar vor Kut el Amara steht, haben wie vorausgesehen war, eine rasche Wirkung im gesamten Gebiete des Persischen Golfes ausgeübt. Von allen Seiten gelangen hierher an antike türkische Stellen nicht nur keine Ergebenheitsbezeugungen, sondern wichtige Anzeichen, daß selbst bisher geschiedlich englisch-orientalische Stämme eine Wendung ihrer Politik vornehmen. Es herrscht in den Landstrichen des Persischen Golfes ein außerordentlich interessanter Sättigungsprozess. Besonders in Südpersien bekommen die kriegerischen und wohnungsgrüßenden Vorkämpfer mehr und mehr Übergewicht. Am 2. Dezember einen wohlgeleiteten Überfall. Sie nahmen den dortigen Generalpost, sein Personal, seinen den Direktor der englischen Post und mehrere sonstige Mitglieder der englischen Kolonie gefangen. Diese sowie die Bestände der Post wurden sofort nach dem Innern des Landes transportiert.

Ein persischer Erfolg gegen die Russen.

WTB. Konstantinopel, 8. Dez. (Draht.) Nach einem Telegramm aus Bagdad erbeuteten die unter türkischer Befehl stehenden Krieger zwischen Hermandschah und Sirma in Persien drei Maschinengewehre und machten 300 Russen unter dem Befehl des Offiziers Samanoff zu Gefangenen.

Die unsichere Lage in Indien.

HL. London, 8. Dez. (Draht.) Der Staatssekretär für Indien veröffentlicht eine Bekanntmachung in den englischen Blättern, wonach es allen in England befindlichen Beamten und Offizieren der indischen Regierung verboten wird, Dienste im englischen Heere anzunehmen, und zwar weil, wie die Bekanntmachung erwähnt, die Möglichkeit einer schleunigen Rückberufung dieser Beamten nach Indien besteht.

Der Krieg zur See.

Schiffverluste. Die „Times“ melden am 1. Dezember: In Unfälle bedeutender Schiffe im Monat Oktober werden auf einen Schaden von über 45 Millionen Mark geschätzt, wovon etwa 30 Millionen dem Kriege zur Last fallen. Im Oktober 1914 wurden die betreffenden Zahlen 64 Millionen Mark bzw. 54 Millionen Mark aus. Im Oktober 1913 wurden für 10 Millionen Mark Schiffsverluste gebucht. Die „Times“ haben natürlich ein Interesse daran, die Verlustziffer möglichst niedrig anzugeben. In Wirklichkeit stellt sie sich bedeutend höher.

Versehrte Dampfer.

WTB. London, 8. Dez. (Reuter.) Der „Daily Telegraph“ erzählt: Der britische Dampfer „Commodore“ ist versenkt worden; am Mann der Besatzung ist ertrunken. WTB. Reuport, 8. Dez. (Reuter.) Aus dem wird gemeldet: Der amerikanische Dampfer „Commodore“ wurde bei Zerkow versenkt. Über das Schicksal der Besatzung und über die Rationalität des U-Bootes ist nichts bekannt.

Falls die Nachricht zutrifft, wird das Schicksal aller Kommandanten, am Bord gehabt haben die Neb.

Ein amerikanischer Dampfer beschossen.

HL. Washington, 8. Dez. (Draht.) Reuter meldet: Das Ministerium des Auswärtigen erhielt einen Bericht, daß der amerikanische Dampfer „Petrolite“ von der Standard Oil Company durch ein U-Boot, offenbar ein österreichisches, zwischen Tripolis und Akreta beschossen wurde. Ein Matrose wurde verwundet.

Die Neutralen.

Deutsche Warenbestellung in Amerika.

WTB. London, 8. Dez. (Draht.) Die „Times“ erfahren aus New York, daß Deutschland, in Verleite, in den Vereinigten Staaten 300 Millionen im Betrage von 100 Millionen Dollars bestellt habe, die 60 Tage nach Ablauf des Krieges in Deutschland abgeliefert werden sollen. Die Aufträge umfassen Zucker, Baumwolle, Jute, Weizen, landwirtschaftliche Geräte usw. In der Vorbereitung zur Durchführung der Aufträge wird bereits gearbeitet. Es angekauften Waren sollen in der Nähe der amerikanischen Häfen, wo zahlreiche deutsche Handelschiffe liegen, aufgetapelt werden.

Betrügerische Heereslieferanten.

In der Begründung des Urteils in dem großen Betrugsprozess gegen Jacoby und Genossen steht es u. a.: Im November vorigen Jahres hat das österreichische Kriegsministerium mit dem Kaufhaus des Wesens einen Vertrag über Schutzwaren-Lieferungen für das österreichisch-ungarische Heer abgeschlossen, wonach 300 000 Paar Stiefel und Schnürschuhe geliefert werden sollten. Der Preis für Schnürstiefel war auf 27,90 Mark für das Paar, für Schnürschuhe auf 19,05 Mark festgesetzt worden. Das Kaufhaus des Wesens zog zu keiner Unterzeichnung Jacoby und Genossen hinzu. Jacoby und Genossen wurden die Einkäufer für das Konsortium. Genium und Verlust sollten unter die drei Konsortien gestellt werden. Später wurde noch 25 Prozent mehr zugesprochen. Die Vermittlung zwischen dem österreichischen Kriegsministerium und dem Kaufhaus des Wesens hatten der Hof- und Gerichtsdoktor Dr. Wamb in Wien, der Direktor Georg W. Meyer vom Konsortium Friedländer-Hind und der Ingenieur Mauser in Wien übernommen. Da die Lieferung einen Wert von etwa 8 330 000 Mark darstellte, würden die Vermittler eine Provision von 249 434 Mark erhalten haben. Nun war es nötig, Geld für den Einkauf des Rohmaterials zu schaffen. Deshalb wurde die Kommerz- und Diskontobank in Berlin zur Finanzierung herangezogen. Sie sollte vom österreichischen Kriegsministerium 600 000 Mark vorstrecken. Die österreichische Kommission hat dann in Berlin in drei Abnahmeterminen 27 720

Paar abgenommen, und das L. L. Kriegsministerium zahlte für diese abgenommenen Stiefel und Schnürschuhe 775 000 Mark. Da fand sich unter den zahlreichen angestellten Kräften doch ein ehrlicher Handwerkermeister in der Person des Jungen Josef Weinberg. Er ging zur österreichischen Botschaft und machte Mitteilung von seinen Beobachtungen. Da wurde festgestellt, daß erheblich minderwertige Ware mit untergeschoben war. Es stellte sich heraus, daß 9400 Paar Stiefel vollkommen kriegsunbrauchbar waren. Schon bei der ersten Abnahme hat Rohm höhere Zahlen angelegt, als in Wahrheit vorhanden waren. Bei der zweiten Abnahme sind Stiefel, die schon einmal zurückgewiesen worden waren, doch wieder in die Rufen der Firma Berner von allen Lieferanten die besten Stiefel geliefert hatte. Nun wurde der Stempel „Berner“ nachgemacht und minderwertige Ware damit bedeckt. Nach dem Vertrag waren die kleinen Stiefelmessern 40 und 41 von der Lieferung ausgeschlossen, es fanden sich jedoch 616 Paare dieser kleinen Stiefel vor. Es fand sich bei vielen Schuhen Jalousienklappen von Pappe, ferner Pappklappen an der Sohle der fünf ersten Angelegten konnte kein Zweifel sein. Es fragte sich, ob die Sache unter dem Gesichtspunkte des Landbesatzes zu behandeln sei. Das Gericht ist nicht zweifelhaft, daß der objektive Tatbestand des § 89 erfüllt ist. Es haben hier Deutsche während des Krieges der Kriegsmacht eines Bundesgenossen erheblichen Schaden zugefügt. Denn der L. L. Militärminister Pöckel hat ausgeführt, daß, wenn diese minderwertigen Stiefel zur Bereitung gelangt wären, die

Gefahr hätte entstehen können, daß Truppen an den besetzten Stellen zur rechten Zeit nicht hätten antworten können, was für Sieg oder Niederlage eine große Bedeutung habe. Auch die deutschen Militärs haben sich davon ausgeprochen. Aber das Gericht meint doch, daß der objektive Tatbestand des § 89 nicht erfüllt ist, denn die Angeklagten sind sich doch wohl nicht bewußt gewesen, daß sie durch ihre Handlungswelt die feindlichen Macht vorwärts leiteten. Das Wah das die Hauptverhandlung in den drei Akten ihrer Dauer aufgerollt hat, ist ein dreifaches, das man mit Bitterkeit und Zorn erfüllen werden muß, wenn man sieht, daß neben so ungeheurer Opferwilligkeit in allen Ständen des Volkes, draußen im Felde und in der Heimat, doch auch noch so viel Gewissenslosigkeit und Selbstsucht sich breit machen kann! Von jedem Staatsbürger wird selbstverständlich volle Pflichterfüllung und Einsatz von Gut und Blut für das Vaterland verlangt, und wenn nun Jacoby und Genossen, die nichts zu offen hatten, sondern nur recht viel zu gewinnen strebten, aus reiner Angst, daß ihnen von diesem Gewinn etwas verloren gehen könnte, zu Mitteln des Betruges greifen, so ist dies ehrlos und unehrlichstens bestraft werden. Das Gericht ist zu voll bewußt, welche Folgen die zu verhängende Strafe für das geschäftliche und bürgerliche Leben der Angeklagten nach sich ziehen muß; aber es ist eine eiserne, zwingende Notwendigkeit, daß jeder Heereslieferant, der sich so an seinem Vaterlande vergreift, erkannt, daß er damit den Verlust seiner Ehre und seiner Ehre heraufbeschwört.

Eulenberg jr., Altenmarkt 11.

zu sehr vorteilhaften Preisen.

5%

Damen-, Herren-, Backfisch- und Kinder-Konfektion,
Woll- und Seidenstoffe (ausgenommen „Barmenia“),
Herren-Artikel, Schirme, Pelze, Handschuhe, Hüte,
Gardinen, Teppiche (Spezialmarken ausgenommen).

Seidenstoffe

für Blusen und Kleider.

„Barmenia“		Ersatz für China-Krepps in allen Modifarben, Meter	1.45	
„Barmenia“		Satinstreifen u. Ripstreifen, in versch. Farben, Meter	1.95	2.10
Streifen u. Schotten		in schönster Ausführung und sehr großer Auswahl Meter	1.65	2.45 2.95
Kaschmir- u. China-Krepp		schöne, glänzende weichfl. Ware, 100—110 cm breit . . . Meter	5.25	5.75 6.90
Samt und Velvets, die große Mode.				
Lindener Velvets		Taffetbindung, schwarz und farbig, Meter	1.25—2.75	
Lindener Velvets		Köperbindung, größte Haltbarkeit, für Bösen und Kleider Meter	2.75—7.50	

Samt und Velvets, die große Mode

Jackenkleider	in geschmackv. Ausf. u. bester Verarbeitung, mit kurzen u. langen Jacken, Glockenröcken, 68.00, 40.00, 37.50,	29.00
Kostümröcke	in einfarbigen und karierten Stoffen, in Falten-, Glocken- und Kittelformen 14.50, 9.75, 6.25,	3.90
Blusen	in wollartigen Stoffen, hübsche Macharten 9.75, 6.75,	4.45
Blusen	in Seide, weiß und farbig 16.50, 12.50, 10.50,	7.25
Blusen	in Crêpe de Chine, letzte Neuheiten 32.00, 26.75,	19.25
Unterröcke	in $\frac{1}{2}$ und reiner Wolle, mit Falten-Ansatz . 9.75, 6.50, 4.75,	3.50
	in Seide, mit hübschen Garnierungen 23.75, 17.50,	14.50
Mädchen-Paletots	aus verschiedenen gemustert. Stoffen . . . von	5.25

Pelzwaren

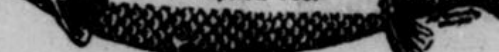
Fchwammen-Krawatte	5.50	7.50	Muff 7.50
Fchrücken-Krawatte	10.50	14.50	Muff 19.50
Seal-Kanin-Krawatte	12.50	15.50	Muff 11.50
Desgleichen in Fuchs-Form	35.00	45.00	Muff 26.50
Alaska-Fuchs-Stola	37.50	45.00	Muff 50.00
Kinder-Plüsch-Garnituren		4.50	5.75 7.50

Teegedeck	mit 6 Servietten	4.50
Tischtücher	Damast	1.85
Kaffendecken		2.95 1.95 1.25
Handtücher	60x100 cm groß 1/2 Dtz.	4.95
Kissenbezüge	ausgebogen und Fältchen	1.95 1.55 1.35
Kissenbezüge	mit Stickereien	2.30 1.75

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

S. & R. Wahl :: Barmen.

<p>Deute, Donnerstag, verkaufte ich 1 Wagen prima holländische Kälber süßlig. Robert Bergmann, Gierfeld - Viehhof.</p>	<p>1334 Stehuna 21. 22. Dezember Note + Los 3 M. 100000 50000 Gaupt an. H. Gulenberg jr. Gierfeld. Hintermarkt 11. Girschburger Feld-Post 1 M.</p>
--	--



A. Volkmann, Elberfeld,
Neumarkt 28
Telephon 768.

Lebendfrische Stinte Pfd. 30 Pfg.
ff. holländische Seemuscheln 5 Pfd. 30 Pfg.
Bratschellfisch Pfd. 48 Pfg.
Feinsten lebendfrischer Holländer Angel-
Schellfisch u. Kabeljau.
 Karpfen, Hecht, Bresem, Barich,
 „Wadelfisch und Aalquabben.“
Für Feldpostpakete geeignete Dauerwaren
in großen Partien vorrätig. 1877

Gerlinge in Tomaten, Marke „Eck“	1/2 Bfd.	70 1/2
Junge Gerlinge in Tomaten, Marke „Eck“	1/2 Bfd.	70 1/2
„Gerlinge in Tomaten u. in Krautstränge“	1/2 Bfd.	75 1/2
„Gerlinge in Gorgonelle-Etze“	1/2 Bfd.	75 1/2
„Echte Christiana-Appetit-Stück à Dose 50, 60 u. 70 1/2“		
„Echte Oelfardinen à Dose 70, 80, 90 u. 1.00, 1.20, 1.40 u. 1.60 1/2“		
„Echte Fäulnis-Verhütung“ à Dose 1 Pfund netto		1.65 1/2
„Fäulnis-Verhütung“ à Dose 1/2 Pfund netto		1.20

(Korrigierung: (Blutdruck verboten.)

Und so saßen die beiden Männer, die Karl
mitin beide, um derselben Frau, um desselben
des witten hatten, saßen Wolf Memow und
ih Fleming zusammen. . . .

In diesem Augenblick hauchte der Fiebertersinn wieder über deren erblühtes Gesicht, und:

ner-Aufführungen, „Hohengrin“ und „Lannhäuser“, mit einem Erfolg, wie er während des Krieges wohl selten von einer deutschen Künstlergar im Auslande erreicht worden ist. Es waren zwei deutsche Festtage in Rotterdam.



Für alle Schwachen

Energie, Bunt, Wärme, Fortschritt, Rekonvaleszenz, Kinder in der Entwicklung

Bioson 1000

Unübertroffener, billigerer Ersatz, Kriegswährung M. 3.50 in Apotheken, Drogerien.

Ueber den Erfolg der Oberfelder Oper in Holland wird uns aus Rotterdam noch gemeldet: Das Oberfelder Stadttheater gab hier in Rotterdam zwei Wagner-Aufführungen, „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ mit einem Erfolg, wie er während des Krieges wohl selten von einer deutschen Künstlertruppe im Auslande erringt worden ist. Es waren zwei deutsche Sänglinge in Rotterdam.

nach Platz in eigener Arbeitsstube, guter Sitz zugesichert.

PH. FREUDENBERG Elberfeld
Wall und
Herzogstraße

7a Dächler, antekl., weißerstein
Wäcker
 für sofort gesucht. — Überfeld
 Okerbäum 28

1. **Ingratliche Arbeit** gesucht.
 2. **H. B. Stier**, **Salzenburger**.
 3. Wir suchen auf **sofort**
kräftige Leute
 bei hohem Lohn.

Kräft. Hilfsarbeiter

Austräger, über 18 Jahre, bis
Weihnachten gef. Jul. Balbrügge,
Elberfeld, Herzogstraße 7.

Suchen einen
Zungen od. 1 Mädchen
 welche bereits in einer Buchbin-
 berei gearbeitet haben. Näheres
 in der Anzeiger-Redaktion.

Arztlicher Rat.
der schon Fessler gepuht hat, den
gen hohen Lohn gesucht. **W.**
Weissenburgstraße 46 III.

von 14 Jahren für leichte Be-
zeit sofort gesucht. 13504
Anschaffert,
Eberfeld, Cuthofenstraße 9/11a.
Kräftiger Baujunge
sofort gesucht. 13505

Ordnentlicher
Laufbursche

Lehrbursche
Nur sofort gesucht.
O. C. Blitt, Oberfeld.
Neue Fuhstr. 15.

Lehrlinge
für Metzgerei gesucht. 13457

Lehrling
für Anwaltsbureau od. längere
Befristung

Sie waren viel...

Pelze!

**Billig Billig
Nur I. Etage!**

Kein offener Laden
Bei mir sparen Sie
viel Geld.
Riesige Auswahl!

Neueste Pelze u. Muffe
in echt Skunks, Marder,
Alaskafuchs, Feh, Opos. etc.
Nur einige Beispiele
meiner Billigkeit.

1 Anzahl
prachtv.
Pelze nur
1 Anzahl

prachtv.
Pelze nur **48** M.
1 Anzahl
prachtv.
Pelze nur **75** M.

Pelzverkauf Simon

nur Kipdorf 99
I. Etage,
Ecke Altenmarkt.
3 Min. v. Hauptbahnhof.

Kein Laden.
Von 30 Mk. an wird die
Fahrt von auswärts mit
2 Mk. vergütet.
Sonntag bis
8 Uhr geöffnet.

Semi Emaille
nach jedem Stile sehr billig.
Anteliler Wilhelm, Elberfeld.
Haupt- u. Reichs-Beimende

Die Schlacht bei Tannenberg	Mk. 20.00
Die Schlacht bei Tannenberg	Mk. 20.00
Die Schlacht bei Tannenberg	Mk. 20.00
Die Schlacht bei Tannenberg	Mk. 20.00

Gedundene Bücher:
Geschichte des Weltkrieges
Band I und II je Mk. 10.00
Der Völkerring Band 1 - 4 je 4.50
Lage-Echo Band 1-4 je Mk. 2.50
Albert Baumgarten,

Gedundene Bücher:
Geschichte des Weltkrieges
Band I und II je Mk. 16.00
Der Völkerring Band 1-4 je 4.00
Jugend-Echo Band 1-4 je Mk. 2.00
Alfred Baumgarten.

armen, Bahnhofstr. 8. 2688